

Citation style

Kopper, Christopher: review of: Ernst Baltensperger / Peter Kugler, Swiss Monetary History since the Early 19th Century, Cambridge: Cambridge University Press, 2017, in: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 2019, 1, p. 125-126, DOI: 10.15463/rec.1570318880

First published: Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, 2019, 1



copyright

This article may be downloaded and/or used within the private copying exemption. Any further use without permission of the rights owner shall be subject to legal licences (§§ 44a-63a UrhG / German Copyright Act).

Variablen auf Beziehungsmuster im Assoziationswesen zu ermessen. Mit Hilfe von ausgefeilten Visualisierungen schließlich identifiziert er Netzwerke zwischen Vereinsvorständen.

Durchgängig großer methodischer Aufwand bringt allerdings mitunter nur geringe Erkenntnisgewinne; die statistische Methode erscheint manches Mal als Selbstzweck. Das größte Problem der Herangehensweise indes liegt darin, dass die Hallenser Vereine letztlich „black boxes“ bleiben. Abgesehen vom offiziellen Zweck erfährt man so gut wie nichts über das Vereinsleben; in Bezug auf das Verhältnis zwischen Vorständen und einfachen Mitgliedern muss sich Watermann auf Annahmen verlassen. Der heuristische Wert der statistischen Methode liegt eher in der Generierung neuer Hypothesen. So fordert etwa der Befund, dass sich der „Neue Mittelstand“ der Kaufleute, Angestellten, mittleren Beamten und Techniker überaus erfolgreich in das lokale Vereinswesen integrierte, die Interpretation heraus, dass dieser Teil der Mittelschicht vor allem ein Vorreiter von Vergesellschaftung durch Konsum gewesen sei. Ferner sprechen die von Watermann belegten Kontakte zwischen konservativen und liberalen Lokalpolitikern in einem gemeinsamen Vereinsbereich dafür, dass die Klassenlinie die Hallenser Gesellschaft stärker strukturierte als Milieu- und Lagergrenzen. Solche Perspektiven zu eröffnen ist, neben der historisch-sozialwissenschaftlichen Erörterung der Organisationsform „Verein“, der Nutzen des rezensierten Werks.

KLAUS NATHAUS

Oslo

## D. Wirtschaftsgeschichte

VSWG 106, 2019/1, 125–126

Ernst Baltensperger / Peter Kugler

### **Swiss Monetary History since the Early 19<sup>th</sup> Century**

(Studies in Macroeconomic History). Cambridge U.P., Cambridge 2017, 244 S., (zahlr. Abb. und Tab.), 87,04 €.

Dieses umfassende Werk zur Geschichte des Schweizer Franken und der Schweizer Notenbank beginnt 1848 mit der Gründung der modernen Schweizer Eidgenossenschaft und reicht bis in die unmittelbare Gegenwart. Der emeritierte Berner Volkswirtschaftsprofessor Ernst Baltensperger und der ebenfalls emeritierte Baseler Geldpolitikexperte Peter Kugler stellen die Geschichte der weltweit stabilsten Währung dar. Zu der erstaunlich kontinuierlichen Geschichte des Schweizer Frankens gehört auch die weitgehend vergessene Tatsache, dass er von 1865 bis 1914 den gleichen Goldwert wie der Französische und der Belgische Francs und die Lira besaß und mit diesen die Lateinische Münzunion bildete.

Seit 1891 besaß die Schweizer Nationalbank das ausschließliche Recht zur Ausgabe von Banknoten, was das Vertrauen in die goldgedeckte Währung zusätzlich stärkte. Mit Ausnahme des US-Dollar war der Schweizer Franken die einzige Währung, die während und nach den Weltkriegen die Golddeckung und die volle Konvertibilität beibehalten und auf Beschränkungen des Zahlungsverkehrs für Inländer verzichten konnte.

This material is under copyright. Any use outside of the narrow boundaries of copyright law is illegal and may be prosecuted.

This applies in particular to copies, translations, microfilming as well as storage and processing in electronic systems.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2019

In ihrem systematischen zweiten Teil beeindruckt die Studie durch die Mannigfaltigkeit empirischen Materials zur Währungsgeschichte der Schweiz. So liegen für die Zeit ab 1840 umfangreiche Statistiken über die Banknotenemissionen der Kantonalbanken und der Kommunalen Banken und über die Edelmetalldeckung vor. Statistiken über die Zusammensetzung der Geldmenge  $M_1$  (Barplus Giralgeld) zeigen, dass bereits 1890 die Hälfte der Geldmenge aus Sichteinlagen im Bankensektor bestand. Aus der vergleichenden geldpolitischen Perspektive beeindruckt vor allem die große Konstanz der Zinspolitik. Selbst in der konjunkturell turbulenten Zwischenkriegszeit führte lediglich die Weltwirtschaftskrise zu einem Abweichen von dem bislang fast konstanten Habenzinssatz von vier Prozent. Erst der hohe Inflationsdruck der frühen 1970er infolge des starken Geldzustroms ausländischer Anleger ließ die Sparzinssätze in einer größeren, gewissermaßen normalen Spannbreite von zwei bis fünf Prozent oszillieren. Seine Sonderstellung als Niedrigzinsland mit ungewöhnlich niedrigen und stabilen Diskontsätzen erwarb sich die Schweiz erst in den frühen 1920er Jahren, als sie sich wegen ihrer stabilen Goldparität zum bevorzugten Anlageplatz für Auslandseinlagen entwickelte und nicht auf ein attraktives Nominalzinsniveau angewiesen war. Währungsgeschichtlich aufschlussreich ist auch die 1910 einsetzende Übersicht über die Entwicklung des Geldmengenmultiplikators, der in der Weltwirtschaftskrise signifikant fiel und mit Ausnahme der Kriegsjahre bis etwa 1980 von eindrucksvoller Konstanz gekennzeichnet war. Erst das exponentielle Wachstum des Finanzsektors führte zwischen den späten 1980er Jahren und dem Beginn der Finanzkrise zu seiner Vervierfachung und einem dramatischen Einbruch infolge einer liquiditätsorientierten Geldpolitik.

Während das umfassende Datenmaterial über Geldmenge und Zinsentwicklung für alle wirtschaftshistorisch Interessierten interessant ist, sprechen die Regressionsrechnungen über die Zusammensetzung der Geldnachfrage und die Kaufkraftparität des Franken vor allem die ökonomisch interessierten Leser/innen an. Der chronologisch aufgebaute erste Teil der Studie beeindruckt ebenfalls durch seinen empirischen Materialreichtum und seine systematische und übersichtliche Gestaltung, ist aber keine originäre neue Forschungspublikation. Er baut im Wesentlichen auf der 2007 erschienenen Jubiläumsmonographie *The Swiss National Bank 1907–2007* auf.

CHRISTOPHER KOPPER

Bielefeld

VSWG 106, 2019/1, 126–128

Rudolf Holbach / David Weiss (Hg.)

**Vorderfliek twistringhe unde twydracht. Städtische Konflikte im späten Mittelalter**

(Oldenburger Schriften zur Geschichtswissenschaft 18). BIS, Oldenburg 2017, 242 S., 22,80 €.

Innerstädtische Unruhen und Protestaktionen in Mittelalter und Früher Neuzeit sind ein klassisches Thema der deutschen Stadtgeschichtsforschung. Jenseits von Verdammung und Heroisierung in der älteren Literatur hatte die sozial- und verfassungsgeschichtlich orientierte Historiogra-

This material is under copyright. Any use outside of the narrow boundaries of copyright law is illegal and may be prosecuted.

This applies in particular to copies, translations, microfilming as well as storage and processing in electronic systems.

© Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2019